

Bildung im **Kreis Lippe** 2019



**Zentrale Ergebnisse
des 5. Kommunalen
Bildungsberichts**

Thema 10/10

Übergang Schule - Beruf

Ausführliche Informationen zu diesem und weiteren Bildungsthemen finden Sie **hier** in der Gesamtausgabe des Bildungsberichts.



Lippe*bildung*

Thema 10/10

Übergang Schule - Beruf

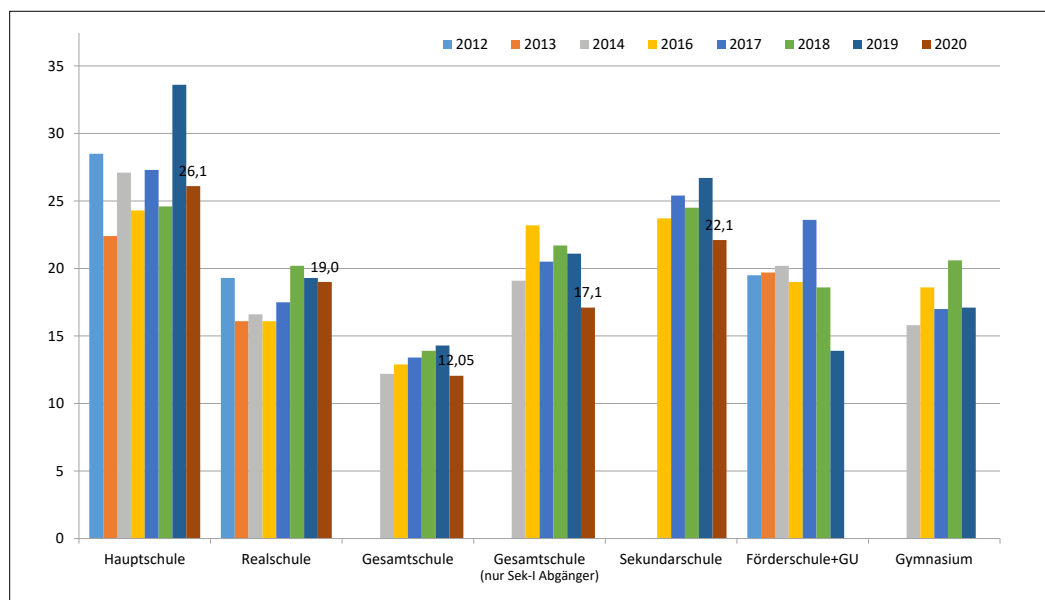
Erfolgreiche Bildungs- und Erwerbsbiographien sind insbesondere davon abhängig, wie die Übergänge zwischen den einzelnen Bildungsstufen gelingen. Ganz besonders gilt dies für den Übergang von der allgemeinbildenden Schule in Ausbildung und Studium.

Seit mehreren Jahren führt das Bildungsmonitoring im Kreis Lippe in enger Kooperation mit der Koordinierungsstelle Schule-Beruf zur Frage des Übergangs von der Schule in den Beruf und den beruflichen Plänen der lippischen Jugendlichen eigene Befragungen durch.

Die **Ergebnisse zeigen für die Sekundarstufe I**, dass sich die zuletzt steigende Tendenz bei den

Übergängen in eine duale Ausbildung mit dem Abschlussjahrgang 2020 nicht fortgesetzt hat. Insbesondere für die Hauptschulen, die Sekundarschulen und die SekI-Abgänger/innen der Gesamtschulen zeigt sich, dass ein deutlich geringerer Anteil an Abgangsschüler/innen den Weg in die duale Ausbildung gefunden hat (siehe *Abbildung unten*).

Dieser Befund spricht für die These, dass es durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu einem Verdrängungswettbewerb auf dem Ausbildungsmarkt gekommen ist. Bei einem insgesamt geringeren Ausbildungsplatzangebot ist es für Schulabgänger/innen mit Hauptschulabschluss schwerer einen Ausbildungsplatz zu bekommen,



Übergangsquoten in duale Ausbildung im Kreis Lippe 2012 bis 2019 (für die Förderschüler/innen liegen noch keine Ergebnisse vor, die Abiturientenbefragung konnte 2020 nicht durchgeführt werden) | Quelle: Eigene Befragung



„Die Übergänge in *duale Ausbildung* sind rückläufig.“

Thema 10/10

Übergang Schule - Beruf

da die Branchen, in denen Hauptschulabgänger traditionell mit Ausbildungsstellen versorgt werden (Verkauf, Fahrzeugtechnik, Lager, Gastronomie) überdurchschnittlich von den wirtschaftlichen Auswirkungen betroffen sind. Die Analysen zeigen, dass diese Schüler/innen in diesem Jahr zu einem höheren Anteil in die berufsvorbereitenden Bildungsgänge der Berufsfachschulen übergehen (siehe Tabelle unten).



Bei den Realschüler/innen und den Gesamtschüler/innen gibt es im Vergleich zum Vorjahr nur leichte Abweichungen hinsichtlich des Übergangs in die einzelnen Übergangsegmente. Hohe Übergangsquoten in die höheren Handelsschulen sowie in Bildungsgänge, die den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung ermöglichen (Oberstufen der Gymnasien und Gesamtschulen, Berufliche Gymnasien, sprechen für die weiterhin hohen Bildungsaspirationen der jungen Erwachsenen.

	Hauptschule		Realschule		Sekundarschule		Gesamtschule	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
betriebliche Ausbildung	33,6	26,1	19,3	19,0	26,7	22,1	14,3	12,1
vollzeitschulische Berufsausbildung	8,1	16,5	13,7	11,4	15,4	15,0	12,6	8,3
Berufsfachschule	27,4	23,9	9,5	4,8	13,2	16,3	15,4	17,3
Höhere Berufsfachschule	8,1	18,8	19,3	26,1	10,0	13,5	14,7	15,6
Klassen ohne Berufsausbildungsverhältnis	6,2	4,1	2,1	2,3	5,8	6,9	0,4	0,0
Oberstufe Gymnasium / Gesamtschule	0,8	0,5	15,1	14,1	10,9	9,8	32,2	29,3
Berufliches Gymnasium	0,8	0,0	15,5	16,5	11,3	7,5	3,7	7,1
Freiwilliges Soziales / Ökologisches Jahr	0,4	0,9	1,6	0,7	0,6	2,3	0,1	2,4
Bundeswehr / Bundesfreiwilligendienst	0,4	0,0	0,2	0,2	0,2	0,0	0,3	0,2
Praktikum	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,5	0,0
Auslandsaufenthalt	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,5	0,2
noch ungeklärt	0,8	4,6	2,1	3,6	4,0	4,7	2,2	3,3
Sonstiges	3,9	0,5	1,6	1,1	0,8	1,9	1,4	0,5

Thema 10/10

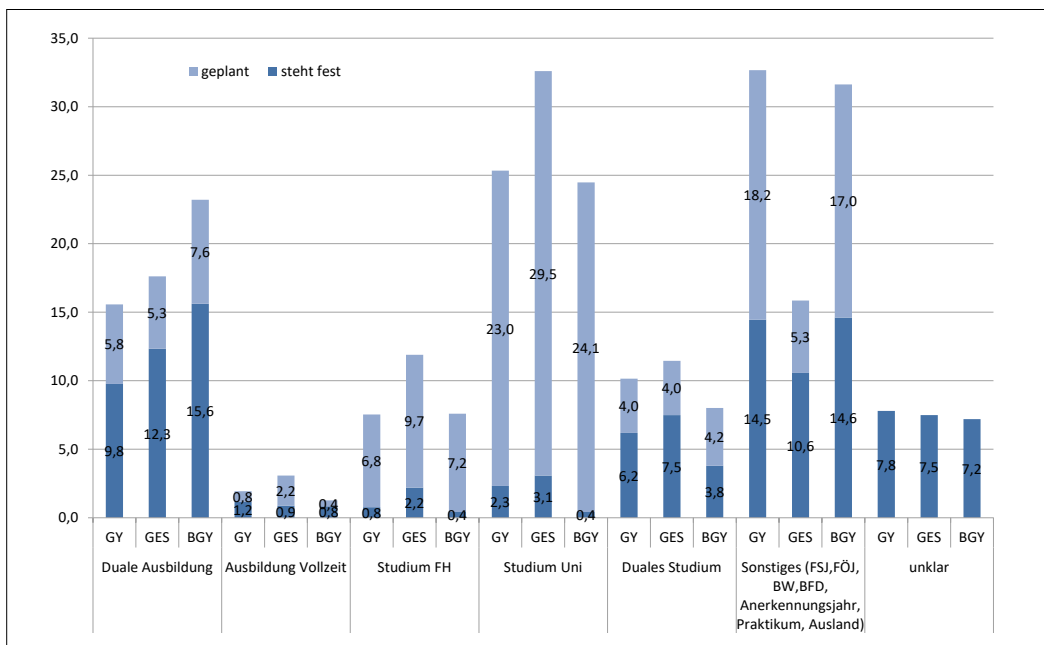
Übergang Schule - Beruf

Ergebnisse Abiturientenbefragung

Auch die Abiturient/innen befragen wir regelmäßig zu ihren Plänen nach dem Abitur. Aufgrund der corona-bedingten Schulschließungen konnte die Befragung in diesem Jahr nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Daher liegen für das Jahr 2020 keine verlässlichen Daten zu den beruflichen Anschlüssen der Abiturient/innen im Kreis Lippe vor.

Die Darstellungen geben daher für das Jahr 2019 einen Überblick über die von den Abgangsschüler/innen angegebenen geplanten bzw. feststehenden beruflichen Bildungswege nach dem Abitur im Vergleich der Schulformen.

Der Studienwunsch steht bei den Anschlussoptionen der lippischen Abiturient/innen mit 44,4 Prozent an erster Stelle. Dabei ist der Studien-



Verbleib der Abiturienten/innen nach feststehenden bzw. geplanten Anschlussoptionen 2019 nach Schulformen in Prozent | Quelle: Eigene Befragung



Thema 10/10

Übergang Schule - Beruf

wunsch bei den Abiturient/innen der Gesamtschulen mit 55,9 Prozent am größten.

Etwa jede/r fünfte Abiturient/in (19 Prozent) gibt an, eine duale bzw. vollzeitschulische Ausbildung beginnen zu wollen. Dabei zeigen sich vor allem bezogen auf die Anschlussoption Duale Ausbildung große Unterschiede zwischen den Schulformen: Während 23,5 Prozent der Abgänger der Beruflichen Gymnasien eine Duale Ausbildung beginnen wollen, trifft dies für 17,6 Prozent der Gesamtschüler/innen und für 15,6 Prozent der Gymnasiast/innen nach dem Abitur zu.

28,8 Prozent der Abiturient/innen streben zum Zeitpunkt der Erhebung keinen direkten Einstieg in eine Ausbildung oder in ein Studium an, sondern plant eine Überbrückung im Rahmen eines freiwilligen sozialen, ökologischen oder kulturellen Jahres, ein Bundeswehrengagement, einen Bundesfreiwilligendienst, ein Praktikum oder einen Auslandsaufenthalt.

Für diese Anschlussoptionen entscheiden sich zusammengenommen 31,6 Prozent der der Abiturient/-innen der Gymnasien, 28,3 Prozent der Beruflichen Gymnasien und 15,9 Prozent der Gesamtschulen.

Zum Erhebungszeitpunkt unklar über ihre beruflichen Perspektiven waren sich noch 7,8 Prozent der Abgangsschüler/innen.

Mit Blick auf den Zeitverlauf bleibt festzuhalten, dass die gewählten Anschlussoptionen jährlichen Schwankungen unterliegen und eindeutige Trendaussagen daher schwierig sind. Dies gilt insbesondere für den Anteil der Abiturient/innen, die sich für eine duale Ausbildung entscheiden oder zunächst ein Übergangsjahr absolvieren. Das Interesse an einem dualen Studium ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, während die Option eines direkten Einstiegs in ein Universitätsstudium seltener gewählt wird. Hinter den Gesamtergebnissen verbergen sich große Differenzen auf der einzelschulischen Ebene. So schwankt bspw. der Anteil der Schulabgänger/innen mit der Absicht eines sog. „Gap-Years“ zwischen 11,6 und 40 Prozent an den befragten Schulen.

